

„Gibt es national geprägte Fehlerkulturen?“ Eine qualitativ empirische Studie zur Fehlereinstellung deutscher und finnischer Lehrkräfte

1 Mögliche Sichtweisen zu Fehlern



2 Mögliche Definitionen von Fehlereinstellung

Fehler:

- Abweichung von einer Norm (Oser 1999)
- "stets wertende Zuschreibung" (Harteis 1996, S. 114)

Einstellung:

- Bewertung mit gewisser Zuneigung/ Abneigung (Eagly 1993):
- 1) Emotionen, Gefühle
 - 2) Gedanken, Überzeugungen

Fehlereinstellung von Lehrkräften:

- Bewertung einer Normabweichung oder
Bewertung einer stets wertenden Zuordnung oder ...?

4 Mögliche Einflussfaktoren



eingliedrige

Schulform:



mehrgliedrige

Vorgaben der Leistungsbewertung

Auswahl der Lehranwärter:

nur 10% der Bewerber
(nach Noten)

kaum Einschränkung

Ausbildung Erfahrungen

3 Forschungsfragen

Welche Fehlereinstellung haben deutsche und finnische Lehrkräfte zu Fehlern von SuS und was beeinflusst diese?

- Inwiefern beeinflusst die Lern- und Leistungssituation im Unterricht die Fehlereinstellungen der Lehrkräfte in Deutschland?
- Worauf sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Fehlereinstellung zwischen deutschen und finnischen Lehrkräften zurückzuführen?

5 Methode

Sampling

Lehrkräfte allgemeinbildender Schulen, verschiedene Schulformen (Grund-, Real- und Hauptschule bzw. Sekundarschulen, Gesamtschule und Gymnasien; *peruskoulu* (Gesamtschule), *lukio* (Oberstufe)).

Geplante Datenerhebung

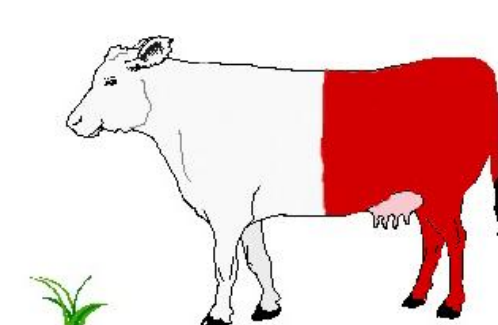
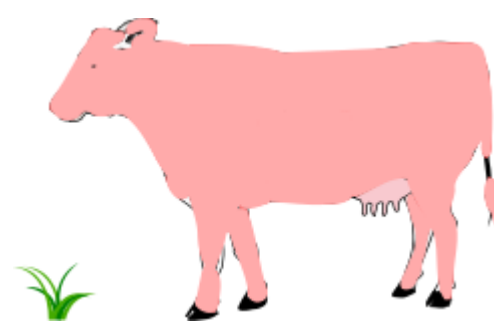
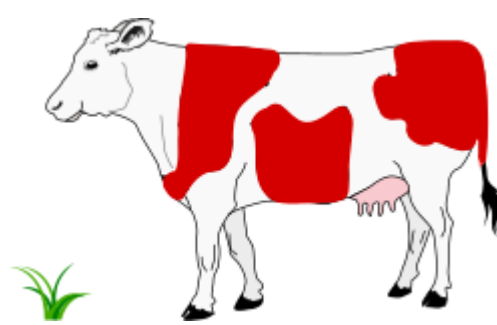
Dokumentenanalyse (schulbezogene Erlasslage im Bezug zum Umgang mit Fehlern und Fehlereinstellung, Leistungsbewertung)
ca. 15 Leitfadeninterviews jeweils in D. (NRW) und Fin.

Idee:

Kombination des **episodischen Interviews** (Flick 2011): Erfassung der Fehlereinstellung und Einflussfaktoren (anhand von Situationen) mit dem **problemzentrierten Interview** (Witzel 2000): Erfassung von möglichen Widersprüchen (z.B. Bedeutung von Lern- und Leistungssituation: Dilemma?)

Aber wie el
mit pzl
verbinden?

el=weiß, pzl=rot



Datenauswertung

Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring 2008)

6 Literatur

- Dweck, C. S. & Leggett, E. L. (1988). A social-cognitive approach to motivation and personality. *Psychological Review*, 95, S. 256-273.
- Eagly, A. H. & Chaiken, S. (1993). *The psychology of attitudes*. Fort Worth, TX: Harcourt Brace Jovanovich.
- Flick, U. (2014). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Reinbek: Rowohlt.
- Harteis, C., Bauer, J. und Heid, H. (2006). *Der Umgang mit Fehlern als Merkmal betrieblicher Fehlerkultur und Voraussetzung für Professional Learning*. *Revue suisse des sciences de l'éducation* 28 (1), Academic Press Fribourg, S. 111-129.
- Mayring, P. (2008). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim, Basel: Beltz.
- Meyer, L., Seidel, T. & Prenzel, M. (2006). *Wenn Lernsituationen zu Leistungssituationen werden: Untersuchung zur Fehlerkultur in einer Videostudie*. *Revue suisse des sciences de l'éducation*, 28 (1), S. 21-41.
- Oser, F., Hascher, T. & Spychiger, M. (1999). *Lernen aus Fehlern – zur Psychologie des „negativen Wissens“*. In W. Althof (Hrsg.), *Fehlerwelten – vom Fehlermachen und Lernen aus Fehlern*. Opladen: Leske + Budrich, S. 11-43.
- Witzel, A. (2000). *Das problemzentrierte Interview*. *Forum Qualitative Sozialforschung – social research*, Volume 1, No. 1, Art. 22. URL: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1132/2520>, 21.06.2015.

